

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

266 (13.11.1913) Zweites Blatt



Achtung, Schiffskellner!

In der 'Badischen Presse' in Karlsruhe erscheint fast allwöchentlich ein Inserat:

Stewards (Schiffskellner).

Hohes Einkommen erzielen jg. Leute aller Berufsstände, w. als solche z. See fahren u. Verd. 350-3000 Mk. p. Reise (4 Wk. 14 Tg.) 5. fr. Station. Ausst. u. Nat. ert. Verd. Kessel, Hannover 674, Seemann. Ausst.-Büro.

Nach diesem könnte man meinen, es seien die Verhältnisse der 'Stewards' glänzende. Sicher glaubt der Leser aber, daß es hier an Leuten fehlt, und daß durch die Firma Kessel derartige Stellen nachgewiesen werden. Dem ist aber nicht so. Durch einen unsern Kollegen wandten wir uns an die Firma. Zunächst erhielten wir eine Karte, in der mitgeteilt wird, daß uns die Auskunft per Nachnahme gegeben wird. Das Honorar beträgt zusätzlich Porto 2,00 Mk. Diese Auskunft besteht in einem größeren Schreiben, das zum größten Teil aus verschiedenen Büchern aufmerksamer macht, dessen Anschaffung dringend erforderlich sei, um zu entscheiden, welchen Dienst man seinen Kenntnissen gemäß auf Schiff versehen kann. Diese Bücher sind natürlich von der Firma Kessel zu beziehen, die neben dem Auskunftsbüro auch eine Buchhandlung betreibt. Es werden deren nicht weniger als für 46,66 Mk. empfohlen. Die Firma ist indes sehr vorichtig in ihrem Auskunftsschreiben, um nicht mit dem Stellenvermittlergesetz in Konflikt zu kommen, oder aber als Stellenvermittler bezeichnet werden zu können; sie schreibt: 'Die Bewerber haben sich nach den Sätzen 1-4 zu wenden, nicht nochmals an mein Büro, da ich keine Stellenvermittlung habe.'

Wir werden in nachfolgendem versuchen, ein kurzes Bild über die Verhältnisse der Stewards zu geben. Was ist ein Steward? Diese Frage ist berechtigt, wohl sehr wenige können sie korrekt beantworten. Allgemein wird gesagt, 'ein Steward ist daselbe auf See, was ein Kellner an Land ist'. Weit gefehlt! Der Steward ist bedeutend mehr, oder auch bedeutend weniger, wie man nimmt. Der Steward ist eben alles: Kellner, Aufwärter, Silberputzer, Koffertträger, Probantenschlepper, Hausknecht, muß Betten machen, sehr intime Gespräche auslösen, Kammerjosef spielen ufm. Er muß nebenbei aber auch Sandweber sein, weil die Schiffahrtsgesellschaften auf ihre Dividenden bedacht sind. Der Verdienst wird auch bei den Stewards wie bei den Kellnern vielfach überschätzt. So mancher Arbeiter würde seinen Sohn von diesem Beruf fernhalten, wüßte er, daß sich unter dem eleganten Neukern nur glänzendes Elend verbirgt. Es gibt eben immer noch Leute, die das Einkommen nach der Höhe des Stehtragens taxieren.

Ueber die Einnahmen und notwendigen Ausgaben des Durchschnitts-Stewards wird uns von zufälliger Seite mitgeteilt: Die Gage beträgt z. B. beim 'A.-D.-L.' im ersten Jahre 35 Mk., im zweiten 40 Mk., vom dritten Jahre ab 50 Mk.; auf den Reichspostdampfern und den Mittelmeerlinien 10 Mk. mehr. Rechnet man noch Kost und Logis hinzu, so wird der Laie das vielleicht genügend finden. Tatsache ist jedoch, daß die Gage und mehr, durch Abzüge und notwendige Ausgaben an Bord aufgebracht werden. An direkten Abzügen kommen neben den Beiträgen zur Invalidenkasse und den Pensionskassen des 'A.-D.-L.' das Gehaltsgeld (5 Proz.) in Betracht, zusammen etwa 8 bis 15 Mk. monatlich. Unter 'notwendigen Ausgaben' sind die Ausgaben an das Personal der Pantry (kalte Küche) und die Aufwärter zu verstehen, da daselbe durch niedrigen Gehalt hierauf angewiesen ist. Hinzu kommen noch für Reinigung des Stewardszimmers mindestens 2 Mk., ferner Steuern, 4-5 Mk. pro Monat, und sonstige diverse Kleinigkeiten. Der Monatslohn wird bereits hierdurch aufgebracht.

Der größte Teil der Stewards hat nur zwei bis sechs Passagieren zu servieren, hat auch nur von diesen ein Trinkgeld zu erwarten. Bei diesen beträgt die Trinkgeldeinnahme in vier Monaten kaum mehr als 100-120 Mk.; es kommen auch Fälle von 60-70 Mk. vor. Bei dem heutigen, nur teilweise modernisierten Betriebe auf den Dampfern ist es auch tüchtigen Leuten nicht möglich, eine größere Anzahl Passagiere zu deren Zufriedenheit zu bedienen, da Hilfskräfte (Silberwäscher, Messerputzer usw.) vollständig fehlen. Der servierende Steward muß alles selbst reinigen. Der Küchenbetrieb ist fast überall mangelhaft, da infolge der schlechten Verpflegung und noch schlechteren Behandlung das Personal stets wechself, gute Leute überhaupt nicht zu halten sind. Die Gage hat aber noch einen Haken. Die Schiffahrt nach Neuport (dies ist die Hauptlinie des Passagierverkehrs) stoft im Winter, fast vollständig. Die großen Dampfer, von denen jeder 6 bis 200 Stewards an Bord hat, bleiben nämlich ein bis fünf Monate liegen; nur einige fahren mit vermindertem Mannschaf weiter. Ein 'auf liegendes Schiff' behält nicht mehr als zwei bis acht Stewards an Bord; die andern können sehen, wie sie sich den Winter durchhängen. Zu bemerken ist noch, daß ein Steward nicht mehr ein freier gewerblicher Arbeiter ist, sondern der vorfindlichen Seemannsordnung untersteht. Weil es in der Hochsaison, namentlich in den Monaten Juli und August, an Stewards mangelt, hat die 'S.-A.-L.' die früher drei Tage betragende Kündigungsfrist auf vier Wochen erhöht. Dadurch hält sie während der zwei Monate Saison die Arbeitskräfte fest. Verläßt einer ohne Kündigung seinen Dienst — auch im Heimatshafen —, so wird dies nach der famosen Seemannsordnung als Desertion bestraft. Damit werden freie Menschen zu Hörigen des Schiffahrtskapitals gemacht. Wir haben es also auf See genau so wie an Land mit Saisonstellen zu tun, nur daß der Verdienst nicht saisongemäß ist. Und für diese lumpigen Groschen schuftet der Steward von 6 Uhr morgens bis spät in die Nacht, 16, 18, 20 Stunden, schrumpft, pumpt, schleppt die Koffer der Passagiere hin und her, macht die widerlichsten Arbeiten, verhilft gleichzeitig den Dienst eines Kellners, Hausdieners, Zimmermädchens und einer Kammerzofe. Nebenbei muß auch noch die Nachtwache gemacht werden, jede vierte oder fünfte Nacht drei Stunden. Durch den übermäßig langen Dienst, der schlechten Luft in den Schlafträumen, den häufigen Klimawechsel, den ständigen Wechsel zwischen Hitze und Kälte wird die Gesundheit untergraben. Es gibt nur wenige Stewards, die einigermaßen gesund aussehen. Und die Verhältnisse werden nicht wieder besser, weil mancher gedankenlose Angehülte noch glaubt. Der Durchschnittsverdienst ist in den letzten zehn Jahren um mehr als 50 Prozent schlechter geworden und wird sich noch weiter verschlechtern. Um auf einem modernen Dampfer einen auch nur mindertwertigen Posten zu erhalten, heißt es oft fünf Jahre und länger aushalten, alle Lagen der Passagiere geduldig zu ertragen, alle Schikanen der Vorgesetzten zu erdulden und während der Aufstiegszeiten des Schiffes zu humpeln, um bei der Indienststellung sofort wieder zur Hand zu sein.

Stewards aber, die wirklich Geld verdienen, gibt es auf jedem Schiff nur wenige, vielleicht 6 bis 10 Mann, und diese sitzen fest. Die Hoffnung, einen solchen Posten zu erhalten, ist ebenso begründet wie die Hoffnung auf das große Los. Schon mancher ist auf derartige Inserate hereingefallen. Die Verhältnisse erfordern jedoch zu größter Voricht und können wir jedem nur abraten, sich diesem Beruf zu widmen.

Verband der Schiffahrtshilfen.

Aus dem Lande.

\* Freiburg, 9. Nov. Gestern abend stieß ein Radfahrer in der Bahnhofstraße bei der Haltestelle in der Nähe der Friedrichstraße mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn, dessen Gewannen er anscheinend nicht bemerkt hat, zusammen, stürzte zu Boden und erlitt einen Schädelbruch. Auf dem Transport in die Klinik ist der Schwerverletzte, ein verzeiterter Reisender aus Ginterstal, gestorben.

\* Krozingen, 9. Nov. Vorgestern abend gegen 8 Uhr überfuhr die Lokalbahn am oberen Krozinger Uebergang das Fuhrwerk des Herrn Schirrmann aus Kirchhofen. Ein Pferd war sofort tot, das andere wurde schwer verletzt. Der Knecht des Fuhrwerksbesizers wurde benutzlos unter dem Fuhrwerk hervorgezogen, das von der Lokomotive noch mindestens 15 m weit geschleift wurde. Der Knecht dürfte aber mit dem Leben davonkommen. Wenn die Schuld an dem Unfall trifft, ist noch nicht festgelegt.

\* Maulburg, 9. Nov. Unglücksfall. Auf eigenartige Weise verlor der 13jährige Sohn des Ratsherrn Strittmattler das Leben. Der Ratsherr beauftragte mittags seinen Sohn, das Fahrrad zu putzen und auf die Seite zu tun, und ging dann auf das Rathaus, während seine Frau nach Schopfheim verreiste, so daß der Knabe allein zu Hause war. Als der Vater dann im Laufe des Nachmittags nach Hause kam, fand er seinen Sohn nicht vor und erhielt auch auf sein Rufen keine Antwort. Der Vater bog sich deshalb auf die Suche und fand seinen Sohn regungslos auf der Raube liegend vor. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg; der Tod war bereits eingetreten. Der Knabe hatte Erdrosselungsmerkmale am Hals, und so nimmt man an, daß er das Rad an einem Seil hatte aufhängen wollen, dabei ausgeglichen war und sich selbst im Seil verwickelt hatte.

\* Weinheim, 10. Nov. Altertumsfund. Gelegentlich der Ausschachtungsarbeiten für die zurzeit im Entstehen begriffene Beamtenkolonie der Firma Freudenberg an der Kapellenstraße wurde ein alter Ziehbrunnen mit einer sich anschließenden Hofanlage aus fränkischer Zeit aufgedeckt. Es fanden sich dabei acht unversehrt gebliebene Tonkrüge sowie viele irdene Scherben, die behufs Zusammenführung nach Karlsruhe gefandt wurden. Ein besonders seltenes Stück aus diesem Fund ist eine Trinfflasche aus Blei, wie sie die Riger zur Zeit der Kreuzzüge verwendeten. Der Fund, den der Konsektor der großh. Sammlungen, Prof. Kott-Karlsruhe, eingehend in Augenschein nahm, ist dem hiesigen Altertumsmuseum überwiesen worden. Die am Befundort liegende Fundstätte ist uralter Kulturboden, in dessen Nähe seinerzeit auch die Funde aus römischer Zeit gemacht wurden.

Landwirtschaftliches.

\* Aus einer Uebersicht über die Viehzucht in Baden geht hervor, daß unsere heimische Viehzucht in den letzten Jahren recht bedeutende Fortschritte gemacht hat. Im Jahre 1907 waren 110 062 Viehstücke, 1912 131 062 Stück vorhanden, somit ist eine Zunahme von 19 Prozent festzustellen. Der rationelle bewirtschaftete Bau dringt immer weiter durch, wie die Abnahme der Karbalker beweist. Strohförde gab es im Jahre 1907 noch 12 347 Stück, im Jahre 1912 nur noch 7487. Die Zahl der Mitglieder des Badischen Landesviehzuchtvereins betrug 1908 9800 und am 1. Oktober 1913 12 710.

Aus der Stadt.

\* Karlsruhe, 13. November.

Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 6. November 1913.

Jagdverpachtung. Die Pachtverträge bezüglich sämtlicher Jagdgebiete der Gemarung Karlsruhe laufen am 31. Januar 1914 ab. Für die Neueinteilung der Jagdgebiete, insbesondere im Hinblick auf die in den letzten Jahren vorgenommenen Eingemeindungen, wurde ein Plan aufgestellt, der dem großh. Bezirksamt zur Genehmigung gemäß § 9 des Jagdgesetzes und § 17 der Jagdverordnung vorgelegt wird.

Erweiterung des Straßenbahnnetzes. Das Straßenbahnamt schlägt vor, gelegentlich der bevorstehenden Neuerstellung der Fahrpläne der Westendstraße zwischen Kaiserstraße und Kriegsstraße daselbst zwei Straßenbahngleise (auf der Westseite der Straße) im Anschluß an die Gleise in der Westendstraße nördlich der Kaiserstraße einzubauen, um späterhin eine Linie nach dem neuen Hauptbahnhof auch durch die südliche Westendstraße führen zu können. Das Kosten dieser Anlage sind auf 29 500 Mk. berechnet. Das Tiefbauamt wird ersucht, für die Neueinrichtung der fraglichen Straßenbahn ein Projekt mit Kostenanschlag aufzustellen und dabei zu prüfen, wie die Gleise zu führen wären, falls sie gleichzeitig mit der Neuerstellung der Straße eingebaut würden.

Neleime in den Straßenbahnwagen. Das Straßenbahnamt wird ermächtigt, die Verpachtung der Neleimeflächen in den Straßenbahnwagen und an den Außenseiten der Perons mit Wirkung vom 1. Januar nächsten Jahres an selbst zu übernehmen. Die bestehenden Pachtverträge werden auf diesen Zeitpunkt aufgehoben. Für die Anschaffung von weiteren 40 Neleimeuren für neue Straßenbahnwagen werden 3000 Mk. bewilligt.

Veränderung der Bauart der Griesbachstraße. Der Stadtrat beschließt, an die Karlsruher Industrie, G. m. b. H., das Gelände der Griesbachstraße, soweit es ihren Liegenschaftsbesitz im Bannwald von ihrem benachbarten Grundbesitz auf Gemarung Bulach trennt, ihrem Ansuchen entsprechend zu verkaufen. Die Baukosten für diese Straßenbreite, soweit sie in das abzutretende Gelände fällt, sollen aufgeboden und die Klüften für den übrig bleibenden Teil der Griesbachstraße östlich der Siemensstraße neu festgelegt werden. Der Stadtrat stellt einen dahingehenden Antrag beim großh. Bezirksamt.

Beleuchtung des neuen Bahnhofsplatzes. Der von der Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke vorgelegte, von dem Architekten Wittali bearbeitete Plan über die endgültige Gestaltung der Beleuchtung der Arkaden am neuen Bahnhofsplatz (mittels 144 elektrischer Glühlampen) wird gutgeheißen. Die hierfür erforderlichen Kosten (5400 Mk. Anlagekosten und 1850 Mk. jährliche Betriebskosten) sollen aus Wirtschaftsmitteln bestritten werden. In den Arkaden der bereits im Bau begriffenen Gebäude (Hotel 'Reichspost' und Hotel 'Am Stadtgarten') soll die Beleuchtung alsbald eingerichtet werden.

Veränderung ortspolizeilicher Vorschriften. Die hiesigen Elitoten-Institute habe bei großh. Bezirksamt — Polizeidirektion — den Antrag gestellt, es möge in die ortspolizeiliche Vorschrift vom 27. August 1912, den Geschäftsbetrieb der Dienstmänner und Elitoten-Institute betreffend, eine Bestimmung des Inhalts aufgenommen werden, daß an Stelle der Gesamtkautions (§ 4 Abs. 2 der Vorschrift) der Nachweis einer die Angestellten umfassenden Haftpflichtversicherung treten kann. Der Stadtrat erklärt sich hiermit einverstanden.

Förderung des Schwimmens. Der Stadtrat hat im Jahre 1907 dem Schwimmverein 'Rofeibon' einen Wanderpreis für Schüler-Wettswimmern bewilligt. Der Preis ist unterdessen dreimal von Schülern des Realgymnasiums und Gymnasial-

abteilung (Goethe-Schule) gewonnen worden und dadurch in den dauernden Besitz dieser Anstalt übergegangen. Auf Ansuchen des Vereins stellt der Stadtrat zur Beschaffung eines weiteren derartigen Wanderpreises wiederum einen Gelbbetrag aus der Stadtkasse zur Verfügung. — Dem Schwimmverein 'Rofeibon' wird die Schwimmhalle der städtischen Badeanstalt (Vierordt-Bad) auf Sonntag den 16. Nov. ds. Jrs., nachmittags, zur Abhaltung eines volkstümlichen Schauschwimmens überlassen.

Wirtschaftsgesuche. Die Gesuche des Wirts Frh. Kimmeln um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schantwirtschaft mit Branntweinschank (erklässiges Weinrestaurant mit Vorbetrieb) im Hause Ritterstraße 8 und des Wirts Gottlieb Epret um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer provisorischen Schantwirtschaft mit Branntweinschank in dem auf dem Grundstück Lgb. Nr. 5016a in unmittelbarer Nähe des Mühlburger Bahnhofs an der Honfellstraße zu erhellenden provisorischen Wirtschaftsgebäude und um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schantwirtschaftslokalen vom Hause Kriegsstraße 40 'zum Werkur' nach dem vorerwähnten Wirtschaftsgebäude werden durch Anschlag an der Verfündigungstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wünsche vom neuen Personenbahnhof. Als ein schwerer Mißstand wird empfunden, daß im ganzen Bereich des neuen Personenbahnhofs keine Schreibelegenhait vorhanden ist. Im alten Bahnhof stand wenigstens im Schalteraum ein altes Pult, an dem abreisende oder ankommende Reisende, die eine dringende Karte oder einen Brief zu schreiben hatten, diese Arbeit rasch erledigen konnten. Im neuen Bahnhof besteht diese Möglichkeit nicht. Wer etwas zu schreiben hat, muß das in einer der Wirtschaften tun, wo er dann genötigt ist, auch etwas zu bezahlen. Auch wäre die Aufstellung von Briefmarken- und Postkartenautomaten sehr erwünscht, wenigstens so lange, als der Bahnhof so isoliert steht. Viele Reisende finden das Bahnpostamt nicht und außerdem sollen die außenstehenden Automaten dortselbst nicht funktionieren. Auch an der Beleuchtung soll im neuen Bahnhof anscheinend schon wieder 'geparit' werden. In der Haupthalle und besonders in dem so stiefmütterlich behandelten Wartesaal 3. Klasse entspricht die Beleuchtung in den verkehrsreichen Abendstunden nicht dem Bedürfnis. Während der Wartesaal 1. und 2. Klasse in feinerer Beleuchtung erstrahlt, herrscht in demjenigen 3. Klasse das reinste Dämmerlicht und scheint die größte Anzahl der dortselbst angebrachten zahlreichen elektrischen Glühlampen nur als Fierart gedacht zu sein. Wir meinen, das wären Wünsche, die bei einigem guten Willen erfüllbar wären.

Der Gewerbeverein Karlsruhe e. S. beginnt seine dieswintlichen Monatsversammlungen Freitag, 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Saal 3 bei Schrempf mit einem Lichtbildvortrag. Während hierbei Gewerbeclubvorstand Heim (St. Georgen im Schw.) die Schwarzwaldbahn und ihre Geschichte in einem Vortrag behandelt, wird Photograph und Photoduker Schultheiß (St. Georgen i. Schw.) 150 farbenphotographische Lichtbilder, eigene Aufnahmen aus dem Schwarzwald, mit Erläuterungen vorführen. Am 10. d. M. waren 40 Jahre verflossen seit der hochbedeutenden Eröffnung dieser Bahn. Der Gewerbeverein will mit dem gewählten Thema dem schöpferischen Geiste dieses Meisterwerkes, Adolf Gerwig, in Ehren gedenken und zugleich seinen Mitgliedern mit Familienangehörigen und sonstigen Interessenten Gelegenheit geben, dessen größtes Werk in Wort und Bild zu bewundern.

Briefkasten der Redaktion.

H. S., Sagsfeld. Der Artikel würde mehr schaden als nützen.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten: Wilhelm Kolb; für Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Neues vom Tage: Hermann Adel; für Kommunalpolitik, Aus der Stadt und Feuilleton: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Garantiert am 22. November findet in Karlsruhe Notariat 4 die Ziehung der Großen Badischen Note + Geld-Lotterie statt. Bei nur geringer Loszahl kommen 3328 Geldgewinne und eine Prämie im Betrage von zusammen 37 000 Mk. Bar ohne Abzug zur Verlosung. Dieser äußerst günstige Gewinnplan, sowie der oble Zweck der Lotterie bestimmen gewiß zum Kauf eines oder mehrerer Lose. Dieselben erfreuen sich bereits lebhafter Nachfrage, sobald baldiger Kauf zu empfehlen ist. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., sind, solange Vorrat reicht, bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. S., Langstraße 107, Filiale Kehl am Rhein, Hauptstraße 47 und allen Losverkaufsstellen zu haben.

Advertisement for 'Shampoo mit dem schwarzen Kopf' (Shampoo with the black head). The text describes the benefits of the shampoo for hair care, mentioning its effectiveness in removing dirt and dandruff, and its pleasant fragrance. It also lists the ingredients and provides contact information for the manufacturer, Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N. 37.



# 4 neue Marken!

# Sortiment: „Stadtfreiheit“

unerreicht in Wohlgeschmack, Aroma und Bekömmlichkeit.



Stadtfreiheit Nr. 50: 8 Pfg. — Kiste mit 50 Stück Mk. 3.80.



Stadtfreiheit Nr. 61: 10 Pfg. — Kiste mit 50 Stück Mk. 4.75.



Stadtfreiheit Nr. 60: 10 Pfg. — Kiste mit 50 Stück Mk. 4.75.



Stadtfreiheit Nr. 70: 12 Pfg. — Kiste mit 50 Stück 5.70.

Ein Versuch führt zu dauernder Verbindung!

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

4508

Jos. Dahringer Nachf., Inh.: **Herm. Knaebel** Zigarren-Import und Versand

Kaiser-Platz 93, Telephon Nr. 2977. Filiale: Schützenstrasse 11.

## Gewerbeverein Karlsruhe e. V.

Freitag, den 14. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Saal III bei Schreyer, Waldstraße 16/18

### Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Schwarzwaldbahn und ihre Geschichte. (Redner: Herr Gewerbeschulvorstand R. Heim-St. Georgen im Saal.)
  2. Vorführung von 150 farbenphotographischen Lichtbildern aus dem Schwarzwalde mit Erläuterungen vom Verfasser der Bilder, Herrn F. Schultze, Photograph und Photograph-St. Georgen i. Schm.
- Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit Familienangehörigen und sonstige Interessenten zu zahlreicher Beteiligung ein.
- Karlsruhe, den 11. November 1913. 4779

Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehren sich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf Freitag, den 14. Nov. d. Js., nachm. 5 Uhr in den „großen Rathssaal“ ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Errichtung eines Konzerthauses (Vorlage 68).
  2. Wabische Jubiläums-Ausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst, Karlsruhe 1915 (Vorlage 69).
  3. Instandsetzung und Erweiterung des Realschulgebäudes (Vorlage 65 und 70).
  4. Ankauf von Gelände der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken (Vorlage 71).
  5. Beschaffung einer mechanischen Feinrechen-Anlage für das Elektrizitätswerk (Vorlage 72).
  6. Sitzungen der Handelskammer (Vorlage 73).
  7. Neubeseitigung von Teilstrecken der Gartenstraße (Vorlage 74).
  8. Verkündigung der städtischen Rechnungen für 1912.
- Karlsruhe, den 7. November 1913. 4618

Der Oberbürgermeister:

Siegrist. Lacher.

## Städtisches Vierordtbad.

### Große Schwimmhalle.

Für Damen und Mädchen geöffnet: Werktag vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 2—1/2 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags. Ferner Freitags abends von 6 bis 1/2 Uhr zu ermäßigtem Preis.

Für Herren und Knaben geöffnet: Werktag vormittags 8 bis 9 Uhr und 11—2 Uhr, nachmittags 1/2—8 Uhr, Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags 8—12 Uhr.

14 „Auch über Mittag geöffnet“.



## Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quieta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quieta-Präparate sind in Karlsruhe erhältlich:

- In den Apotheken: Hilda-Apotheke, Dr. Fritz Lindner Internationale Apotheke, J. Becker Berthold-Apotheke, J. Kilian Friedrich-Apotheke.
- In den Drogerien: Wilh. Baum, Ludwig Bühler, Ernst Double, Engel-Drogerie (Apoth. Hans Reichard), Otto Fischer (Fidelitas-Drogerie), Gg. Jacob, Rudolf W. Lang, Karl Lösch, J. Lösch, Carl Roth (Hofdrogerie), J. Dehn Nachfolger, Th. Walz, Wilh. Tscherning, Max Strauss (Mühlburg), Otto Mayer, Schützenstrasse, Fritz Reis, Gebr. Vetter, M. Hofheinz.
- In den Kolonialwarenhandlungen: Franz Fittler, W. Harlinger, M. Heusser, Gottfr. Hoferer, Rudolf Langer, Frau M. Mayer, Emil Nagel, Eug. Neumann, A. van Venrooy, Heinr. Rothweller, Ludw. Zimmer, Gabriel Stähle, Andreas Hoferer, Daniel Herzog, Gottlieb Schöpf (Consumhaus), Friedr. Brian, J. Müsle; in Durlach: Frau Seeger.

## Zurückgebliebene Kinder

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quietamalz. Es wird gern genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Heberzieher färbit à 3.—  
Herren-Anzüge à 3.50  
Damenkleider à 3.—  
Färberei Firnrohr  
Kaiserstraße 28. 4608

Verkaufe fortwährend gut erhalt. Herren- und Frauen-Kleider, gut gemachte Schuhe, Stiefel in eigener Schuhmacherwerkst. 8970  
Frau Streckfuß Durlacher-Strasse 79.

## Trauringe

in allen Preislagen

Gravieren gratis. Fritz Steidle, Rastatt Kaiserstrasse 32.

## 2 neue Betten:

2 polierte englische Bettstellen, 2 Patentröste, 2 Schoner, 2 dreiteil. Matrassen, 2 Kissen werden für 140 Mk. abgegeben. 4548 Waldstraße 22 Möbel- und Bettenhaus.

## Schlaflos!

Kopfschmerz! Versuchen Sie Dr. Bergmanns Baldrian-Nerventropfen „Bonal“ (Destillat) à Mk. 1.00. Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

## Naturalien-Lieferung.

Die Lieferung von Naturalien für die Tiere des Stadtparkes für die Zeit vom 1. Januar bis mit 31. Dezember 1914, soll in Submission vergeben werden.

Die Naturalien und deren ungefähre Bedarf sind folgende:

- Hafer . . . . . 12 000 kg
- Gerste . . . . . 8 000 kg
- Weizen . . . . . 5 000 kg
- Dinkelweizen . . . . . 2 000 kg
- Maïs (Pferdegerstmaïs) . . . . . 5 000 kg
- Welschkorn . . . . . 2 000 kg
- Hanflamen . . . . . 400 kg
- Kleie . . . . . 3 000 kg
- Hirse (gewöhnliche Fühnerhirse) . . . . . 800 kg
- Brot (sogen. Hundsbrot) . . . . . 4 500 kg
- Wede (trockene Wäfferwede) . . . . . 400 kg
- Pferdestich . . . . . 9 000 kg

Schriftliche Angebote auf sämliche oder nur einen Teil der fraglichen Gegenstände sind verschlossen und mit der Aufschrift „Naturalienlieferung“ versehen, bis längstens Dienstag, den 18. November, abends 6 Uhr, anher einzureichen.

Die näheren Bedingungen über die Lieferungen liegen auf anferem Büro, Etilingerstraße 6, zur Einsicht auf, wofür auch die zu verwendende Angebotsformulare verabfolgt werden. 4600

Karlsruhe, 7. November 1913. Städt. Gartenabteilung.

## Rademachers

### Emulsion

### Honig-Lebertran

mit knochenbildenden Salzen Beste Emulsionsmarke

von erfrischendem Wohlgeschmack, hustenvorbeugend, sehr bekömmlich

Depots: G. Ellinger, Sophienstrasse 128 — Max Straus, K.-Mühlburg, Hardtstr. 21.

## Gänselebern

werden fortwährend angeliefert. G. Mees, geb. Schirmer, Erbprinzenstr. 21, 2. Stod.

## Gänselebern

werden fortwährend angeliefert. Adlerstr. 28, Seitenbau, part. gegenüber der „Herberge zur Heimat“. 3394

## Gänselebern

werden fortwährend angeliefert. Geibelstr. 6, 4. St., Mühlburg.

## Capsan beseitigt jeden Schnupfen

in 24 Stunden. Niederlagen: Hofapotheke, Drog. B. Baum, St. Dammert, Zul. Dehn Nachf., Otto Fischer, Max Hofheinz, H. Ring Nachf., Hans Reichard, Fritz Reis, Dr. Strauß, Th. Walz.

# SINNER'S

Back-Pulver :: Pudding-Pulver  
Vanillin-Zucker :: Rote Grütze  
Cremepulver :: Einmachepulver  
Vanille-Saucen-Pulver etc. sind

# Qualitäten.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.